Unser Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 48

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

UNSER BRIEFKASTEN

Picasso in Staffordshire

Picasso-Zeichnungen aus einer Ausstellung entfernt. Zwei Nacktzeichnungen von Pablo Picasso sind aus einer Kunstausstellung in Stoke-upon-Trent (Staffordshire) zurückgezogen worden, weil sie Kindern „recht seltsame Gedanken" eingeben könnten. Die Zeichnungen zeigen Faun-Darstellungen und sind betitelt mit „Der Tanz auf den Hügeln" und „Tänze und Spiele".

Lieber Nebi!

Acht Zeilen nur umfaßt die obige Zeitungsnotiz — mir scheint, sie wiegt inhaltlich schwerer als mancher Leitartikel!

Weißt Du etwa genau, wo Staffordshire liegt! Zum Teil kommt mir der Name gar nicht so unbekannt vor. Wäre es am Ende — mir ahnen dunkle Zusammenhänge — der Austerity District No. 1! Nun, das Geographische ist ja hier wie meistens Nebensache. Gefreut hat es mich, zu vernehmen, daß die Leute von Staffordshire ihre Kunstausstellung in erster Linie den Kindern zugänglich machen. Das nenne ich eine fortschrittliche Gesinnung! In Bern haben wir zwar kürzlich an der Kramgasse eine Ausstellung von Kinderzeichnungen durchgeführt und so den Jüngsten Gelegenheit geboten, ihre Nase an den Schaufenstern der Mercerie- und Spezereiläden unserer Altstadt plattzudrücken. Im allgemeinen treffen wir aber wenig Kinder an in unseren Kunstausstellungen, das heißt, gelegentlich wird eines von seinem Erzieher mitgeschleppt. Immerhin scheinen die Staffordshire-Kinder den unseren etliches an Einbildungskraft voraus zu haben. Nun scheint mir aber doch der gänzliche Ausschluß von der Ausstellung eine harte Strafe zu bedeuten, zumal für alle echten Picasso-Kenner in Staffordshire. Findest Du nicht auch, eine allen gerecht werdende Lösung wäre zum Beispiel damit zu finden, daß man die beiden Zeichnungen jeweils am Sonntagnachmittag zurückzöge, so daß die Kinder zu dieser Zeit und die Kenner an den gewöhnlichen Tagen die Ausstellung besuchen könnten!

Lieber Nebi, wenn ich mir die ganze Geschichte noch einmal von vorne überlege, sehe ich ein, daß sie mich im Grunde genommen nichts angeht. Aber irgendwie haben mich die verflixten acht Zeilen auch auf «recht seltsame Gedanken» gebracht, und irgendwie ist mir nicht ganz wohl dabei, obschon mich Verschiedenes gefreut hat. Wie erklärst Du Dir das!

Eine verantwortungsbewußte Kunst- und Kinderfreundin.

Liebe, verantwortungsbewußte Kunst- und Kinderfreundin!

Der Austerity-Tanz auf dem Hügel von Staffordshire, darin hast Du am Schluß Deiner Zeilen ganz recht, geht uns im Grunde nicht einmal ein Birchermüsli an, und wenn wir da unsern Cripps allzusehr anstrengen, kommt doch nichts anderes heraus als «höchst seltsame Gedanken», genau das, was eigentlich nicht herauskommen sollte. Also lassen wir es! Nebi.

Intelligenzler

Herzenswunsch

Fesche Oesterreicherin, gebildet, 33 J. alt, sucht nur über 176 cm großen Schweizer, Intelligenzler oder Kaufmann (auch Witwer), kennenzulernen. Treffpunkt St. Gallen.

Lieber Nebi!

Was sagst Du wohl zu obenstehendem Inserat! Vor allem möchte ich erfahren, was Du unter einem «Intelligenzler» verstehst. Da die «fesche Oesterreicherin» ja gebildet ist, wird der Fehler an mir liegen, wenn ich daraus nicht klug werde. Im übrigen möchte ich Dich herzlich ermuntern, doch ja die Seite mit dem «Gazetten-Humor» nie wegzulassen, auf die ich mich immer besonders freue. Ich gehöre zu jenen Nebelspalter-Freunden, die Dich hauptsächlich an Kiosken vor langweiligen Bahnfahrten zu kaufen pflegen, von denen Du mir schon viele überaus kurzweilig hast werden lassen. Ich möchte Dir aber auch allen Ernstes danken für Deine tapfere, gesunde und unentbehrliche Haltung, die Du in allen Dingen einnimmst. Das Titelblatt des «berühmten Schweizers» nach der Tour de Suisse hat mich geradezu beglückt und meiner eigenen Entrüstung über den Waden-kult der Oeffentlichkeit den befreienden Ausdruck verliehen. Ich gehe mit Dir in allem einig und freue mich Deines säubernden Wirkens von Herzen.

In aufrichtiger Hochschätzung bin ich Dein

Dr. Hans Martin S.

Lieber Hans Martin!

Zunächst recht schönen Dank für die aufmunternden Worte. Das tut von Zeit zu Zeit wohl und goht, um mit Johann Peter Hebel zu reden, wie Baumöl ii.

Rechte Auskunft jedoch kann ich Dir leider diesmal nicht geben. Ich grüble. Die gebildete Oesterreicherin sucht einen Intelligenzler oder Kaufmann. Demnach kann ein Kaufmann kein Intelligenzler sein. Mit dem also, was wir so obenhin geglaubt haben, ein Intelligenzler sei ein Mann von Intelligenz, ähnlich wie ein Abstinenzler ein Mann von Abstinenz ist, ist's nichts, denn ich kenne selbst viele Kaufleute, bei denen die Intelligenz nicht das geringste zu wünschen übrig läßt.

Ich erinnere mich aber dunkel an den Ausspruch eines Feldweibels, der einen brillenbewaffneten Rekruten anfuhr: was wollen Sie sein? Telligent wollen Sie sein? — Intelligent sind Sie!

Und nun gilt es nur noch, heraus zu bekommen, was telligent ist, dann sind wir auf dem Wege der Lösung des Rätsels.

Herzlichen Gruß Dein Nebi.

Zughetti

Lieber Nebi!

Um jedem Mißverständnis vorzubeugen, schicke ich voraus, daß es mir nicht im geringsten darum zu tun ist, die bereits bestehenden interkantonalen Spannungen — ich erinnere an das klassische Beispiel ewiger Freundschaft zwischen Basel und Zürich — um eine weitere zu bereichern; ich bin kein Kriegshetzer. Aber ich muß mir doch etwas von der Seele schreiben, etwas, das mir meine diesjährigen Zugerferien in ihrer sommerlichen Ruhe beinahe gestört hätte und das nun neuerdings unsere häusliche Friedlichkeit zu trüben droht. Schuld an der Misere ist eine angesehene Basler Zeitung, in deren Wochenmarktbericht rund um den 10. August herum nebst Schlangengurken und Bierrettichen von Zughetti die Rede war. Da genügte eine harmlos stichelnde Anspielung meinerseits, um den Nationalstolz meiner lieben Miteidgenossen am Zugersee auf den Plan zu rufen, und von dem, was ich dabei einstecken mußte, will ich Dir nur melden, wie man mich belehrte, sie hätten mit fraglichen Kürbisfrüchten nichts gemein, ihr Land erzeuge edlere Gewächse, sie seien schließlich keine Rüebliländer ... Da hatte ich's.

Aber, wie gesagt, ich wollte und will keine neuen Feuer schüren, wenn ich heute Deine Aufmerksamkeit auf das heikle Thema lenke; es kommt mir nur höchst sonderbar vor, daß im neuesten Wochenmarktbericht derselben Zeitung wiederum — im ersten Teil zwar von Zucchetti — von Zughetti geschrieben wird. Da steht's schwarz auf weiß, und mich nimmt's wirklich wunder, was Du von dem Nebel, der sich bei mir darob gebildet hat, zu spalten weißt. — Bis dahin schönen Gruß aus dem Rüebliland!

ek.

gold 40; Ostergruss 300 p. Dtz. Bd.; Bierrettiche Dtz.; Radieschen 400 p. Dtz. Bd.; Krautstiele 300 p. Zughetti 20/40; Tomaten 30/40; Zwiebeln 35; Kartc bis 26.— per 100 kg. — **Importgemüse:** Artischc

Lieber ek.

Nein, nein, diese Zughetti haben mit dem Kanton Zug gar nichts zu tun. Dies zur Beruhigung deiner aufgeregten Miteidgenossen. Es handelt sich vielmehr wahrscheinlich um Früchte, die mit den berühmten Tomaten im Zug der Walliser Aufgeregtheit in die Rhone mitgezogen sind. Schönen Gruß Nebi.

AN UNSERE TEXT-MITARBEITER!

Rücksendung nicht verwendeter Beiträge erfolgt nur, wenn ihnen ein adressiertes und frankiertes Couvert beigelegt ist.

Nebelspalter.